

Ich hacke Technik

Ein Lei[t|d]faden durch die [hochsichere]
Technik des 21. Jahrhunderts

Teil 1: Kryptografie

Über dieses Buch

Nach dem Studium dieses Buches wissen Sie, was Verschlüsselung ist, kennen die wichtigsten Verschlüsselungsmethoden, wissen, wofür es wichtig ist, Daten zu verschlüsseln und sind in der Lage, auch ohne Mathematikstudium und professionelle Programmierkenntnisse einen eigenen, nicht knackbaren¹ Verschlüsselungsalgorithmus zu erstellen.

¹ Es ist Philosophie, ob und wie eine Methode angreifbar ist.

Vorwort

Heutige Technik ist super sicher.
Versprechen die Hersteller.
Sicherheit ist mein Job.

Seit über zwanzig Jahren prüfe ich Technik auf Sicherheit. Ursprünglich komme ich aus dem Untergrund, würde man sagen. Ich war früher das, was man Hacker nennt. Ja, ich war einer von den bösen. Aber nicht, weil ich böses tun wollte, sondern ich habe Dinge getan, einfach, weil ich sie konnte und andere nicht. Das fand ich cool.

Ich werde in keinem meiner Bücher darauf eingehen, was ich genau getan habe, denn es gab damals Absprachen mit mehreren Konzernen und 3-Buchstabendiensten, dass sie keine Anklage erheben und ich dafür niemals sagen werde, wie ich was getan habe. Wäre so manches an die Öffentlichkeit geraten, die Welt wäre heute eine andere, denn manch ein Konzern hätte die Klagewelle aus deren Kundschaft nicht überlebt.

Doch warum schreibe ich heute dieses und weitere Bücher?

Wie schon gesagt, ich untersuche seit zwanzig Jahren Technik auf deren Sicherheit. Aber ich bin mit meinem Job als solches nicht mehr zufrieden. Es ist langweilig geworden, immer wieder das gleiche zu tun und immer wieder die gleichen Fehler zu finden und als Überbringer der schlechten Nachrichten immer wieder der Dumme zu sein.

Ich möchte gerne wieder zurück zu meinen Wurzeln. So richtig was mit Sicherheit machen. Etwas, wo ich meine

Fähigkeiten wieder nutzen kann.

Doch ich habe nie fertig studiert. Ich hatte wichtigere Dinge zu tun. Ich wollte meinen Job bei einer großen Bank gut machen. Eine Bank, die nach meinem ²an mich herantrat und sagte: „So Leute wie Dich stellt man an die Wand. Oder ein.“ Und so stellte man mich ein. Diese Bank ist bis heute nicht einmal gehackt worden. Also habe ich meinen Job wohl gut gemacht.

Heute sieht das Leben anders aus. Knapp fünfzig Bewerbungen. Knapp fünfzig Absagen. Selbst auf Stellen, für die ich fachlich absolut unschlagbar wäre. Das kratzt ganz gehörig an meinem Ego. Doch ich weiß, heute werden Bewerber nicht mehr nach fachlicher Qualifikation ausgewählt sondern zumeist von Praktikantinnen, die zuerst nach Abschlüssen und Gehaltswunsch aussortieren.

Und so hatte ich überlegt, ob ich nicht nochmal einen Beweis meiner Fähigkeiten anbringen sollte. Doch erstens wäre das strafbar und zweitens, was sollte ich tun, ohne dabei irgendwelchen Schaden anzurichten? Ich habe einfach nichts gefunden, was ich hätte tun können und wo am Schluss alle drüber lachen. Einer würde immer heulen, weil ihm sein Spielzeug kaputt gemacht wurde.

Somit kam ich auf die Idee, ich könnte doch einfach mein Wissen teilen, indem ich Bücher schreibe und Informationen und Ideen veröffentliche, quasi philosophierend.

Und eigentlich könnte man dies auch als Hack ansehen. „Ihr“ wollt mir keinen Job geben, weil ich zu alt, zu teuer oder zu ungebildet bin und im Gegenzug zeige ich interessierten Leuten da draußen, wie sie Eure Systeme ausknipsen. Einfach so. Weil sie es dann können. Und Ihr könnt gar nichts dagegen unternehmen. Denn bei Euch

arbeiten nur die hochbegabten studierten, die leider vom Handwerk nicht das geringste verstehen.

Doch ich möchte gleich im Vorfeld erklären, ich verachte Scriptkiddies³.

Ich fühle mich noch der Hackerethik verpflichtet. Nichts widert mich so an, als das irgendwelche Nulpen zerstören um des zerstören Willens, mit Hilfe von Werkzeugen, die sie von Leuten mit Ahnung bekommen haben. Wer selbst nicht ist, was er vorgibt zu sein, gehört nicht in meine Welt.

Großartige Hollywoodsprüche wie „Leg Dich mit den Besten an und Du stirbst wie alle dann“, bzw. „Mess with the best, die with the rest“ oder „Hack the planet“ ist großkotziges Geschwurbel und hat in meiner Welt nichts zu suchen. Meine Welt ist bestimmt vom Wissen um Dinge, die anderen verborgen bleiben.

Hackerethik heißt besser zu sein als alle anderen und ihnen ihr eigenes Unvermögen mit dem Vorschlaghammer ins Gesicht zu manövrieren.

Hackerethik heißt nicht, zum tausendsten mal den aktuellen zero-day exploit⁴ auf irgendein Netzwerk anzuwenden.

Ich habe mich auch bei Behörden mit drei Buchstaben beworben, weil ich es geil fand, ein bisschen James Bond zu spielen. Auch mit 50 Jahren bin ich in Dingen des Alltags gerne ein Kind. Ich musste unterschreiben, dass ich mit niemandem darüber spreche und niemandem bekannt mache, wann ich mich wo und wie beworben habe.

Nur um dann in einem sehr freundlichen mehrseitigen Schreiben zu lesen, dass man mich für nicht geeignet hält oder es besser qualifizierte Bewerber gibt.

Ich komme aus der ersten Generation von Hackern. Ich habe noch Karl Koch, Boris Floricic und Herwart Holland-Moritz und leider auch Kim Schmitz persönlich gekannt und sie haben mein Leben beeinflusst.

Doch wird diese Buchreihe meinen Marktwert steigern bei der Suche nach meinem Traumjob, der vor meiner Rente hoffentlich der letzte Job sein wird?

Man weiß es nicht aber vielleicht bleibe ich dann nicht irgendwo bei einer human resources Praktikantin hängen, die ohne jegliches Wissen, Können und Ahnung Bewerber nach Alter und Gehaltsvorstellung aussortieren soll, sondern dieses Buch liest sich ein Mensch mit Wissen durch. Und wenn nicht, muss ich eben weiter Bücher schreiben.

Sie halten mich jetzt schon für einen arroganten Arsch?

Dann sollten Sie weiter lesen. Dieser arrogante Arsch zeigt Ihnen jetzt mal die digitale Welt.

Und es wird Leute da draußen geben, die werden mich als Spinner abtun, als Lügner und Betrüger. Das sind genau die Leute, denen ich gefährlich werden könnte. Und damit Sie sehen, dass ich kein Lügner und Betrüger bin, zeige ich Ihnen so exakt wie möglich, wie etwas funktioniert so dass Sie es nachvollziehen können. Ich gebe Ihnen mein Wissen auf 100 Miniseiten dieses winzigen Buches und zeige Ihnen damit mehr, als im jahrelangen Studium auf irgendeiner Uni.

Wenn Sie mir einen Job anbieten möchten, und damit meine ich einen vernünftigen Job, dann erreichen Sie mich unter der Mailadresse

1F2873@protonmail.com

Ich darf darauf hinweisen, dass ich im bundesdeutschen Durchschnitt schon sehr gut bezahlt werde und es mir nicht um einen Job um jeden Preis geht. Ich will einfach nochmal wieder Spaß an meinem Job haben und das zu einem akzeptablen Gehalt.

Mein Jahresgehalt bewegt sich jetzt knapp unter 6 stellig. Ich möchte mich nicht verschlechtern!

2 Erwischt werden, durch die Polizei hochgenommen werden

3 Meist Jugendliche, die Software von Hackern bekommen, mit denen sie Computersysteme angreifen

4 Brandneu entdecktes Sicherheitsloch